

Trinity College Dublin 2016/ 2017

Vorbereitung

Für mich stand zunächst nur fest, dass ich für meinen Auslandsaufenthalt am liebsten in ein englischsprachiges Land gehen wollte. Da ich Lust auf eine etwas größere Stadt hatte, entschied ich mich für Dublin. Ein weiterer Grund für die Wahl der Stadt stellte das Trinity College Dublin dar. Ein renommiertes und ehrwürdiges College mit einem wunderschönen Campus. Abgesehen von der Wohnungssuche kann man sich im Vorhinein noch nicht um vieles kümmern. Ich würde mich auf jeden Fall für einen Platz in den verschiedenen Studentenheimen in Dublin bewerben. Auch wenn ich selbst dort in WGs gelebt habe, kannte ich viele Studenten, die in den Wohnheimen unterkamen. Wohnheime sind immer eine gute Möglichkeit schnell Kontakte zu knüpfen und Freunde kennenzulernen. Sonst habe ich nichts Schlechtes von den Wohnheimen mitbekommen (außer die hohen Zimmerpreise, die bei Wohnungen, die man sich privat sucht, kaum abweichen). Sonst kann ich nur empfehlen sich mit jeglichen Fragen und Bedenken an das Erasmusbüro der juristischen Fakultät zu wenden. Dort wird einem mit Rat und Tat zur Seite gestanden und, soweit möglich, alle Fragen beantwortet.

Unterkunft

Ich selbst habe in Dublin in zwei verschiedenen zentral gelegenen WGs gewohnt. Die erste habe ich gewechselt, weil ich mir dort ein sehr kleines Zimmer geteilt habe. Das ist in Dublin aber nichts Besonderes, weil die Mietpreise wahnsinnig hoch sind. Ich habe mich dann in Facebookgruppen und auf daft.ie nach anderen WGs erkundigt. Die Besichtigungen laufen so wie in Deutschland ab. Man sollte sich allerdings daran gewöhnen keinen Mietvertrag zu haben und die Miete monatlich in bar zu entrichten. Wie gesagt, eine gute Alternative mit Mietvertrag sind die Studentenwohnheime.

Studium am Trinity College Dublin

Zunächst zum Learning Agreement. Man muss bevor man abreist schon ein ausgefülltes Learning Agreement abgeben. Das heißt aber nicht, dass man dieses nicht nochmal ändern kann. Am Trinity College hat man nochmal 1-2 Wochen Zeit, um verschiedene Kurse zu besuchen und anschließend festzulegen, welche Kurse man in dem jeweiligen Term belegen möchte. Das geht im ersten und im zweiten Term. Das ist auch vorteilhaft, weil man erst im Kurs selbst mitgeteilt bekommt, aus welchen Prüfungsleistungen sich das jeweilige Modul zusammensetzt. Auf Anfrage bei den Professoren werden für die Erasmusstudenten oft Essays anstatt von Exams angeboten. Ich kann auch empfehlen ein Essay anstatt eines Exams zu schreiben. Außerdem sind auch am Trinity College die Erasmuskoordinatoren der juristischen Fakultät sehr hilfreich und freundlich. Um stetig auf dem Laufenden zu bleiben empfiehlt es sich die App „Trinity Blackboard“ herunterzuladen. Dort werden dein Stundenplan und deine Module und Materialien angezeigt. Zusätzlich zu den normalen Unterrichtsstunden gibt es noch eine Art Tutorium, das je nach Modul unterschiedlich oft stattfindet. Bei den Tutorien besteht Anwesenheitspflicht. Bei den normalen Unterrichtsstunden hingegen besteht keine Anwesenheitspflicht. Zunächst ist es etwas schwieriger manche Professoren aufgrund des irischen Englischs zu verstehen. Das legt sich aber nach ein paar Wochen und stellt somit kein Problem dar. Auch sonst sind die Professoren sehr hilfsbereit und freundlich.

Nicht zu vergessen ist der Campus des Trinity Colleges. Er ist wunderschön und ich konnte mich jeden Tag aufs Neue an ihm erfreuen. Es gibt auch ausreichend Bibliotheken, die rund um die Uhr geöffnet sind und die eine angenehme Lernatmosphäre bieten. Was mir besonders

gefallen hat, waren die verschiedenen und vielfältigen Aktivitäten denen man am College nachgehen konnte. Es gibt unzählige Societies, denen man für wenig Geld beitreten kann und somit bei allen Veranstaltungen teilnehmen kann. Das ist auch eine super Möglichkeit, um Kontakte zu irischen Studenten zu knüpfen. Von der historcial Society über die DJ Society und diverse Sport Societies kann man so vielen Interessen nachgehen, dass die Entscheidung, welchen Societies man beitrifft, tatsächlich schwer fällt. Ich selbst habe mich vor allem den Sportsocieties gewidmet und habe im Rugby und Basketball Team des Colleges gespielt. Dies gehört rückblickend zu meinen Highlights, da ich so Freundschaften zu irischen Studenten schließen konnte, das College bei Spielen und Turnieren repräsentieren durfte, bei unzähligen Freizeitaktionen der Teams teilgenommen habe und mich einfach dazugehörig gefühlt habe. Am College in einem Team zu spielen kann ich also nur jedem wärmstens ans Herz legen. Zumal wir in Würzburg leider kein vergleichbares Engagement für diverse Hochschulteam haben.

Ein Muss ist jedenfalls die „International Student Society“, die regelmäßig Events für Erasmusstudenten organisiert und auch Trips in Irland anbietet. Ich selbst habe auch an einigen Trips teilgenommen und war immer begeistert von der Organisation und dem Preis-Leistungsverhältnis.

Alltag und Freizeit

Meine Freizeit und meinen Alltag verbrachte ich viel damit Sport zu treiben (wie gerade eben schon beschrieben), mit Freunden etwas zu unternehmen und Irland zu erkunden. Außerdem hatte ich auch immer mal wieder Besuch aus der Heimat. Irland hat landschaftlich wirklich wahnsinnig viel zu bieten, sodass ich jede einzelne Reise oder jeden einzelnen Ausflug genossen habe. Dahingehend sollte kurz erwähnt werden, dass es sich lohnt, sich ein Fahrrad anzuschaffen. Auf die Busse ist in Dublin in der Regel weniger Verlass wohingegen die Fortbewegung mit der Luas oder der Dart zu empfehlen ist. Auch mit Bussen, die zwischen den Städten in Irland fahren, hatte ich nie Probleme. In Dublin ist auch immer etwas los und ich bin mir sicher, dass für jeden etwas dabei ist. Ob das nun hippe Bars sind, urige Pubs, Cafebesuche, Museumsbesuche, Spaziergänge in Parks oder an der Liffey entlang. Ich fand es besonders spannend mal ein Rugby Spiel im Stadion dort oder in einer Sportbar anzuschauen. Die Atmosphäre sollte man unbedingt mal erleben. Die Iren sind ohnehin ein sehr zuvorkommendes, aufgeschlossenes und liebenswertes Volk. Bei mir war untechnisch der zweite Term deutlich stressiger als der Erste. Dementsprechend habe ich im Februar und März auch viel Zeit in der Bibliothek verbracht.

Fazit

Im Großen und Ganzen hat mir mein Aufenthalt in Dublin sehr gut gefallen. Ich bin auch froh 10 Monate geblieben zu sein, da man so, meiner Meinung nach, einen ganz anderen Einblick in ein Land, die Menschen und die Kultur bekommt, als wenn man nur für einen Term im Ausland bleibt. Auch trägt das natürlich zur erheblichen Verbesserung der Sprachkenntnisse bei. Ich kann einen zweimonatigen Aufenthalt jedem empfehlen, das Trinity College ebenfalls, Dublin als Stadt und Irland als Land. Alles hat mich zu 100 Prozent überzeugt.